

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 306. Donnerstags den 31. December 1829.

Bitte an das Publikum.

Bei dem so großen und während fortdauernder bedeutender Kälte ganz vorzüglich stattfindenden Andrange armer und unreinlicher Kranken in das Kranken-Hospital, welche von Hemden und andern nothwendigen Kleidungsstücken oftmals ganz entblößt sind, werden wir veranlaßt, diesen Unglücklichen, außer der unentgeldlichen Verpflegung und Kur auch noch während derselben, so wie bei ihrer Entlassung, Hemde und andere Kleidungsstücke zu verabreichen. So viel wir nun auch bis jetzt in dieser Rücksicht gethan haben, so übersteigt dies doch auf die Länge der Zeit, die Kräfte unserer Anstalt. Wir nehmen daher unsere Zuflucht zu Einem menschenfreundlichen Publiko mit der ganz ergebensten Bitte:

uns mit abgelegten Kleidungsstücken und ganz vorzüglich mit noch brauchbaren alten Hemden, zu Gunsten dieser halbnackten Kranken hülfreichst zu unterstützen und dafür Gottes reichsten Segen gewärtigen zu wollen.

Die Abgabe dieser Kleidungsstücke und Hemde, kann an den Hospital-Schaffner Jüttner, gegen Quittung täglich in den Vormittagsstunden erfolgen. Breslau den 28. December 1829.

Direktion des Kranken-Hospitals.

Preußen.

Berlin, vom 24. December. — Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, sind mit Ihrer Familie von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Staatsminister und Ober-Präsident der Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Nieder-Rhein, Freiherr v. Ingersleben, ist von Koblenz hier angekommen.

Oesterreich.

Wien, vom 14. December. — Der in Oberitalien bestehende militairische Gränzkordon soll aufgelöst und die Truppen in ihre gewöhnlichen Cantonnirungen verlegt werden. — Wenn bei den guten Bewohnern unsrer Residenz wegen der in Gallizien und Böhmen herrschenden Viehseuche die Besorgniß entstehen konnte, daß dadurch das Fleisch einen für die arbeitende Klasse zu hohen Preis erreichen würde, so werden schon von Seite der Regierung die dienlichsten Maaßregeln eingeleitet, um jeder Vertheurung dieses Artikels vorzubeugen, und durch Einkäufe von Schlachtvieh in gesunden Gegenden, so wie durch Bewachung des Viehtriebs, die Märkte gehörig zu versehen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 14. December. — Die Ratificationen der auf dem letzten Kasseler Congresse gefaßten Beschlüsse sollen, wie jetzt versichert wird, von Seite unsrer freien Stadt noch nicht ertheilt worden seyn, ob sie gleich zur Ausfertigung bei den Behörden vorliegen. Unter den Gegenständen, womit sich gegenwärtig der gesetzgebende Körper angelegentlich beschäftigt, nennt man das Armenwesen. Ungeachtet der zum Theil sehr reich dotirten Wohlthätigkeitsanstalten Frankfurts, hält man es doch nicht für unwahrscheinlich, daß es noch am Ende zur Festsetzung einer Armentaxe kommen dürfte. — Paganini traf

gestern Abend von Karlsruhe hier ein. Er wird, wie es heißt, einige Tage hier verweilen, obwohl ohne ein Concert zu geben. Nach dem was man von seinem fernerweitigem Reiseplane hört, begiebt er sich von hier nach Köln, nach Aachen und den Niederlanden, wo er einige Monate zuzubringen, gegen das Frühjahr aber nach England überzuschiffen Willens ist.

Karlsruhe, vom 18. December. — Diesen Mittag nach 4 Uhr ist Ihre K. Hoh. die Frau Markgräfin Leopold von einem gesunden Prinzen schnell und glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und der neugeborne Prinz erfreuen Sich des erwünschtesten Wohlseyns.

Freiburg, vom 12. December. — Bekanntlich ist die Klosterkirche zu Thennenbach zum Abbruche bestimmt, um hieher versetzt und den Protestanten zur Pfarrkirche eingeräumt zu werden. In der Gruft dieser Kirche ruhen seit Jahrhunderten die Gebeine des Grafen Egon von Urach und Freiburg, der Markgräfin Agnes von Hochberg und des Markgrafen Otto von Hochberg. Diese sind nun vorgestern mit angemessenen Trauerfeierlichkeiten von einer Commission dort abgeholt worden, und wurden in der Nacht auf einen Trauerwagen mit Fürstenkrone und Scepter, und mit ihren Wappen geziert, durch die hiesige hellbeleuchtete Stadt unter Trauergesang Musik und dem Zusammentönen aller Glocken bis vor die Domkirche geführt, um darin in einer neu hiezu errichteten Kapelle beigesetzt zu werden.

Frankreich.

Paris, vom 17. December. — Gestern nach der Messe führten Se. Majestät den Vorsitz im Ministerrathe.

Nach einer großen ministeriellen Krise, durch welche dem ganzen Ministerium vom 8. Aug. Gefahr drohte, scheint dasselbe wieder fest zu stehen, wenigstens für den Augenblick; denn auf größere Zeiträume läßt sich in unserem unglücklichen Vaterlande nichts prognostiziren. Nach achtungswerthen Zeugnissen ist Folgendes vorgefallen. Hr. v. Courvoisier, ein gemäßigter, frommer und redlicher Mann, der sonst den Grundsätzen von Decazes huldigte, bleibt nur noch im Ministerium, um die Auflösung desselben zu betreiben. Er erklärt laut, es sey gefährlich für König und Land, und er bleibe nur, um dies zu wiederholen. Schon vor längerer Zeit hatte er Hrn. Royer-Collard erklärt, er nehme diese traurige Genossenschaft mit gefährlichen Männern nur an, um größeres Unheil zu verhüten. Die HH. Chabrol und Haussez scheinen sich im Conseil seiner Ansicht zu nähern. Der König hatte daher Hrn. v. Polignac ermächtigt ein neues Ministerium zusammen zu setzen, und für die drei Widerspenstigen andere, und selbst Liberale zu wählen, wenn letztere nur in eine Aenderung des Wahlgesetzes willigten. Dies ist nämlich immer die große Grundlage, auf der unsere Kraft beruht. Hr. v. Polignac machte [illegible] Roy, Martignac und Pa[illegible]rschläge, Männern, zu denen man immer [illegible]flucht nimmt, wenn man etwas milder er[illegible]einen will, ohne ganz wahr und aufrichtig zu seyn. Sie sind die ewigen Stützen der Politik des Mittelwegs; sie verweigerten aber doch die Annahme, weil Hr. v. Polignac, wie er sich auch wenden mag, ein Aeußerstes ist. Hr. v. Polignac soll auch noch von Manchen andern abschlägige Antwort erhalten haben. Da er nun fest entschlossen ist, nicht zurückzutreten, so hat er sich von Neuem zusammen genommen. Die drei Verbündeten sind jetzt die HH. von Polignac, Bourmont und Montbel; sie wollen mit einander stehen oder fallen, und haben einen kühnen Ton angenommen. Sie ließen durch den Drapeau blanc verkünden, sie würden mit oder ohne Majorität regieren. Damit imponiren sie aber keinen Menschen. Einige sagen, sie würden abgehen, andere sie würden die Prüfung durch die Kammer bestehen. Einige Wohlunterrichtete wollen Folgendes wissen. Der Verkauf für die Armeelieferungen soll in wenigen Tagen statt finden, und Hr. v. Bourmont im Sinne haben, diese einer Compagnie zuzuschlagen, an deren Spitze sich der bekannte Ouvrard befindet. Es sollen einige Klauseln unter die Bedingungen aufgenommen werden, wo es sich von Zahlung von drei bis vier Millionen handle. Das gegenwärtige Ministerium widerstehe daher nur noch um einige Tage länger, um dieses Geschäft noch ins Reine zu bringen. Es fragt sich nur, ob dann das Conseil die Genehmigung zu dem Handel ertheilt. Hr. v. Chabrol hat das Geschäft mit der Anleihe von 80 Millionen nur gemacht, um sich das Ansehen zu geben, wenigstens etwas zu thun. Niemand glaubt daß es zu Stande komme. Die Form ist ungünstig und überschreitet das Pari bereits. Man wird es auf die Kammern vertagen. Ueberall offenbart sich die höchste Spannung und Mißmuth.

Der Universel enthält unter der Rubrik: „Blick auf die gegenwärtige Polemik" einen Aufsatz, worin er unter Anderm sagt, diese Polemik lasse sich in zwei Phrasen zusammenfassen: „Der König will das jetzige Ministerium, und wird es immer wollen;" „Frankreich will das jetzige Ministerium nicht." Wenn die erstere Phrase in ihrem Vorder-Satze unbestreitbar sey, so lasse mindestens der Hinter-Satz Zweifel zu. Was die zweite Phrase angehe, so könne er (der Universel) nicht weiter entscheiden was Frankreich wolle, und kenne er in Frankreich überhaupt nur drei Gewalten, die das Recht hätten zu wollen: nämlich den König, die Pairs-Kammer und die Deputirten-Kammer. Die Zeitungen sprächen nichts als persönliche Ansichten aus, die durchaus von keinem Gewichte

seien; sie wären keine Gewalten; im verfassungsmäßigen Sinne hätten sie also auch keinen Willen; wenn sie sonach statt für ihre eigene Rechnung zu sprechen, immer Frankreich vorschützten, von dem sie dazu in keinerlei Weise beauftragt wären, so bedienten sie sich einer völlig verfassungswidrigen Sprache und verletzten die Charte, zu deren Vertheidigern sie sich aufwürfen. — In einem andern Aufsatze sagt der Universel: „Der Journalismus ist heutiges Tages die Macht, gegen die man sich waffnen muß; er hat viel Gutes gewirkt, aber auch manche Irrthümer verbreitet. In einer Reihefolge von Artikeln werden wir es versuchen, seine Fehler, und zwar vorerst die von ihm eingeführte Sprache, — vielleicht seine mächtigste Waffe, — näher zu bezeichnen."

Der Moniteur enthält einen Bericht des Finanzministers an den König, und in Folge dessen eine vom 13ten d. M. datirte königl. Verordnung, wodurch die Gehalte sämmtlicher Beamten bei der Centralverwaltung der indirecten Steuern auf 908,000 Fr. reducirt und überdies bei der Tabacks-Regie bedeutende Ersparnisse eingeführt werden. So sollen z. B. alle Tabacks- und Pulver-Niederlagen, bis auf 35 größere, wo die jährliche Einnahme 250 000 Fr. übersteigt, allmälig gänzlich eingehen und den Haupt- und Unter-Einnehmern der indirecten Steuern gegen eine Vergütung für das zu miethende Local überwiesen werden; eben so wird die den Vorstehern jener 35 größeren Niederlagen bewilligte Tantieme verhältnißmäßig herabgesetzt.

Die Gazette de France versichert wiederholt, daß alle die Gerüchte über den Ministerrath vom verflossenen Sonntage, welche im Globe und in den übrigen liberalen Blättern zu so großen Jammer-Predigten und so schön ersonnenen Anecdoten Anlaß gegeben hätten, ohne den mindesten Grund wären. Sie fügt hinzu, sie sey zu der Erklärung ermächtigt, daß nirgend anders als in dem hohen Rathe des leitenden Ausschusses und in den Zeitungen des Liberalismus von Staatsstreichen die Rede gewesen sey.

Der Graf v. Peyronnet hatte, gleich nach seiner Ankunft hieselbst, eine lange Conferenz mit dem Minister des Innern.

Schon öfters — meldet der Messager — hat man versucht, Dom Miguel als krank, sterbend und sogar als todt darzustellen. Wir dürfen daher folgende, uns zugekommene Nachricht nur mit dem größten Mißtrauen mittheilen: Nachdem D. Miguel einen Tag und eine Nacht auf seinem Landsitze zu Alfeite zugebracht, war er am 30. November auf der Rückkehr nach Lissabon begriffen, als er mehrere Fischerböte in dem Golfe, genannt Cava da Verdade, bemerkte. Er mischte sich unter die Fischer und nahm an ihrem Geschäfte Theil. Mittlerweile erhob sich ein scharfer Wind, und D. Miguel befahl sogleich den Ruderern, ihn in aller Eile ans Ufer zu bringen. Unterweges ergriff ihn der Schauer und als er nach dem Pallast gebracht wurde, bebte er an allen Gliedern. Hierauf folgte ein so starkes Fieber, daß er die ganze Nacht in Phantasien zugebracht haben soll. Am 1. December verblieb er in dem nämlichen Zustande, und am 2ten gab seine Unpäßlichkeit zu den bedenklichsten Gerüchten Anlaß. Der Hof schwieg und nichts wurde bekannt gemacht. Man weiß nur, daß ein Courier nach Madrid abgefertigt worden, um diese Nachricht der Prinzessin von Beira zu überbringen, die ein Recht auf die Thronfolge hat. Eine andere Partei würde, nach dem salischen Gesetze, die weibliche Linie auszuschließen und den einzigen Sohn der Prinzessin, Don Sebastian, auf den Thron zu erheben suchen.

Vor einigen Tagen wurde der brasilianische Gesandte, Marquis v. Rezende, nebst seinem Gesandtschafts-Personale, zu einer Abendgesellschaft des österr. Botschafters, Grafen Appony, geladen, wo er den sogenannten Botschafter Don Miguels, Grafen da Ponte, vorfand. Er erklärte sogleich, als Abgesandter seines Kaisers und des Vaters der legitimen Königin von Portugal, dürfte er mit dem Gesandten des Usurpators nicht in Berührung kommen, und verließ mit seinem ganzen Gefolge das Hotel.

Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, zweifelte man fortdauernd an dem Tode des Dr. Francia, der indessen bereits ein Achtziger ist.

Man schreibt aus Paris vom 13ten d.: „Zu Anfange der Woche wurde der Druck des Hof-Almanachs eingestellt, Freitags fortgesetzt, gestern neuerdings eingestellt, und jedesmal an der Rubrik: Minister Staats-Secretaire."

Maubreuil führt im Courier français Klage darüber, daß man ihn jetzt zwingen wolle, die Kosten zu tragen, welche die Polizei 1814 angewandt, um die Diamanten der Königin von Westphalen aus der Seine aufzufischen, obgleich, sagt er, der K. Gerichtshof von Douai ihn, der sogar nicht einmal erschienen sey, von den Thatsachen in Beziehung auf jene Diamanten freigesprochen. Er würde, sagt er, wider jene Forderung einkommen können, allein er wolle lieber den Hausrath, den seine Familie ihm geborgt habe, preisgeben; mehr habe er nicht.

Gestern wurde auf einem Gesellschaftsball ein junger Fremder mitten im Walzen vom Schlage gerührt und war auf der Stelle todt.

Der Oberst Bory de St. Vincent ist auf seiner Rückkehr aus Morea zu Marseille ans Land gestiegen. Er

hat die Ausbeute der Sammlungen der wissenschaftlichen Commission in 30 großen Kisten mitgebracht.

Die Anfangs traurige Aussicht, welche die diesjährige Weinernte gewährte, hat sich einigermaßen aufgehellt. Der Burgunder Wein ist namentlich viel besser ausgefallen, als die Weinbauer geglaubt hatten.

Da die Härte des Winters und die Theuerung der Lebensmittel, die Noth der ärmeren Volksklasse leicht bedeutend steigern möchte, so ist hier ein wohlthätiger Frauen-Verein zusammengetreten, um Dürftige, ohne Unterschied der Religion, mit Nahrungsmitteln, Feuerung, Kleidung, Bettgeräth u. s. w. zu versehen.

Spanien.

Französische Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Madrid vom 8. Decbr.: „Man hält es für gewiß, daß der König eine Amnestie für alle Militair-Personen ohne Unterschied des Grades unterzeichnet hat, in welche selbst diejenigen, welche die Verfassung früher als Se. Majestät beschworen haben, eingeschlossen sind. Man hofft, dieselbe Maaßregel werde auch auf die Civil-Beamten ausgedehnt werden. — Im Marine-Departement sind die Escadre-Chefs Chacon und Espinola zu General-Lieutenants und die vier ältesten Brigadiers der Marine Arias, Ciscar, Ossorio und Varela zu Escadre-Chefs ernannt worden. Auch der Brigadier Laborda, der die Spanische Flotte in Havana befehligt, hat diese Würde erhalten. — Der Herzog von Arion und der Marquis von Albaida haben die Charge als Kammerjunker des Königs, welche sie wegen ihres politischen Betragens verloren hatten, wieder erhalten. Auch dem Marquis von San-Adrian, Kammerjunker bei Joseph Bonaparte, ist dieser Titel wieder verliehen worden. Außerdem sind die Marquis von Branchiforte, Puig, Villores, Villadarias und Ylos, so wie die Generale Laporterie und Vives, letzterer General-Capitain von Cuba zu Kammerjunkern des Königs ernannt. — Der Marquis von Campo-Sagrado ist Ehrenmitglied des Staatsraths geworden. — Die Marine-Generale Sartorio und Quevedo haben das Großkreuz des Isabellen-Ordens erhalten. — General Morti, der im Unabhängigkeits-Kriege unter dem Marschall Soult gedient hat, ist in diese Würde wieder eingesetzt worden. — Der General-Capitain von Alt-Kastilien, Don Joseph O'Donnell, welcher hier eingetroffen ist, um der Vermählung des Königs beizuwohnen, wurde unterweges mit den Officieren seiner Begleitung von einer Räuberbande gänzlich ausgeplündert. — Das Linienschiff „Eroe", das in Ferrol ausgebessert wurde, ist mit 434 Matrosen und 224 Marine-Soldaten bemannt worden; es ist bestimmt, Truppen nach Cuba zu bringen. — Die Nachricht von der Capitulation des Brigadier Barradas ist jetzt auch hier bekannt, ein Nord-Amerikanisches Schiff hat dieselbe nach Gibraltar gebracht."

Portugal.

Die Gazette de France meldet aus Lissabon vom 2. December: „Gestern, als an dem Jahrestage der Revolution von 1640, durch welche die Herrschaft Philipps IV. vernichtet wurde und das Haus Braganca auf den Thron von Portugal gelangte, kam Dom Miguel, der bereits von Pinheiro zurückgekehrt ist, nach der Stadt, um der öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften beizuwohnen, deren Präsident er unter der Regierung seines Vaters Johann's VI. war. Der Marquis von Borba wurde als Präsident der Akademie installirt. Die gestrige Sitzung war die erste, welche die Akademie seit dem Tode des vorigen Königs gehalten hat. — Einer Anzeige der Hofzeitung zufolge, sollen morgen in dem Saale der hiesigen Bank-Direktion, 50 Millionen Reis in Papiergeld getilgt werden."

Der Hamburger Correspondent meldet: „Privat-Nachrichten aus Portugal zufolge, ist der Oberst von Eschwege, ein Deutscher, nach 27jähriger Anstellung in dortigen Diensten, in Folge von Intriguen, seines Postens als Ober-Berghauptmann entsetzt worden. Er wird nach seinem Vaterlande zurückkehren, ohne Hoffnung, die ihm zugesagte Entschädigung für seine langjährigen Dienste zu erhalten."

Englische Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Terceira vom 5. November: „Der Zustand der Insel kann, was ihren Vertheidigungszustand betrifft, schwerlich verbessert werden. Die Aufmerksamkeit des Grafen Villa-Flor, ist seit seiner Ankunft unausgesetzt auf diesen Gegenstand gerichtet gewesen. Was er indessen für das Militairwesen that, ist nichts in Vergleich der Veränderung, die er in den Ansichten und Gesinnungen der Einwohner hervorgebracht; aus Ultra-Miguelisten hat er sie in Ultra-Constitutionnelle verwandelt. Niemals befanden sich die Truppen so gut als jetzt; sie werden alle 14 Tage regelmäßig bezahlt, gut gekleidet, gut genährt, und haben gute Wohnungen. Nichts abstechenderes kann man sehen, als die bei der Landung gemachten Gefangenen und die reinlich gekleideten und gesunden Constitutionnellen. Jene Unglücklichen sind den Truppen der Königin einverleibt worden und gewähren einen traurigen Anblick. Die gefangenen Officiere, denen es an Gepäck und Kleidern fehlte, hatten den Grafen Villa-Flor gebeten, einen Parlamentair an Bord des Portugiesischen Admiral-Schiffes zu senden, um ihre Kleidungsstücke fordern zu lassen; diese wurden ihnen aber verweigert und die hiesige Regierung sah sich genöthigt, sie für ihre Kosten zu kleiden. Wie es scheint hat man die Blokade aufgehoben, indem sich seit vier-

zehn Tagen keine Schiffe mehr sehen lassen; was diese Vermuthung noch mehr bestätigt, ist der Umstand, daß gestern aus Gibraltar ein Schooner hier eingelaufen ist, der 4 Tagereisen vom Lande entfernt keinem Schiffe begegnet war. Die letzten Schiffe, die man hier sah, waren 5 an der Zahl und unter diesen eine Fregatte, der der Hintermast fehlte."

England.

London, vom 18. December. — Es wird wiederholt versichert, daß sich der Staar nun förmlich auf dem einen Auge des Königs gebildet habe, und Se. Majestät entschlossen seyen, sich der Operation desselben zu unterwerfen.

Die brittische Armee hat durch den Tod des General-Lieutenants Sir Henry Clinton einen ausgezeichneten Soldaten verloren. Er war der Sohn des Generals gleiches Namens, der im nordamerikanischen Unabhängigkeitskriege unsere Truppen commandirte, und ein Bruder des General-Lieutenants Sir W. Clinton, unter dessen Befehlen sich unsere letzte Expedition nach Portugal befand.

Es scheint fast keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß D. Miguel von den großen Kabinetten anerkannt werden wird. Man erwartet nur noch Mittheilungen aus Rio de Janeiro, um die Absendung der Repräsentanten nach Lissabon zu verfügen. Wie es heißt, ist dem Kaiser D. Pedro eine Art von Ultimatum vorgelegt worden, und seine Antwort wird das Verfahren der Mächte in der portugiesischen Angelegenheit bestimmen. Die Bedingungen aber, welche jenes Ultimatum aufstellt, müssen schwer zu erfüllen seyn; einige Aeußerungen desselben sollen das politische Verfahren des Kaisers tadeln, und man sieht daher schon jetzt dessen Weigerung, auf die gemachten Vorschläge einzugehn, beinahe mit Gewißheit voraus. Auch werden bereits die Personen, welche in Lissabon von Seiten unsres und des Wiener Hofes accreditirt werden sollen, bezeichnet; indessen hört man, daß jeder der Bezeichneten, mit Ausnahme Eines, diesen Posten abgelehnt haben. Uebrigens befinden sich die meisten der früher in Portugal accreditirt gewesenen Diplomaten noch in London, gleichsam ein Zeichen, daß nur ein schicklicher Augenblick abgewartet wird, um sie schnell wieder dahin zurückkehren zu lassen.

„Dem Gerüchte nach — heißt es im Globe — soll unsere Regierung damit umgehen, neben der bestehenden Gold-Valuta auch das Silber als gesetzliches Zahlungsmittel einzuführen; wir sind jedoch nicht geneigt diesem Gerüchte Glauben beizumessen. Die Einwürfe gegen einen zweifachen Münzfuß sind allgemein bekannt; und wiewohl wir nicht glauben, daß die dem Gerüchte nach auszuführende Maaßregel jetzt einem besondern praktischen Hindernisse treten würde, so dürfte doch die Frage gestattet seyn: was für ein praktischer Nutzen jetzt wohl daraus entstehen solle? Bei jeder vorzunehmenden Veränderung haben diejenigen, die sie vorschlagen, die Verpflichtung, ihren Nutzen zu erläutern; dieser muß aber sehr groß und in die Augen springend seyn, wenn man in den im Verkehr üblichen Valuten eine Aenderung einführen will. Die Münze eines Landes kann den Speculationen und Plänen sinnreicher Männer eben so wenig unterworfen werden, als die Sprache desselben. Die englische Sprache ist ohne Zweifel eine sehr mangelhafte; ein etwas hartes Verfahren würde es jedoch seyn, wenn unsere Gesetzgeber es unternehmen wollten, diesem Mangel dadurch abzuhelfen, daß sie uns sanscritanisch oder irokesisch zu sprechen befehlen. Unsere Münze, wie sie jetzt eingerichtet ist, ist weniger als irgend eine andere in der Welt den Schwankungen im Werthe unterworfen, und das ist Alles, was eine Gesetzgebung vernünftiger Weise wünschen kann. Alle andern Uebelstände, wenn es deren nämlich eben giebt, werden sich schon von selbst abstellen. — Wir haben keinesweges die Absicht, uns Aenderungen zu widersetzen, deren Natur und Verdienst wir noch nicht kennen; der Plan jedoch zu einer Einführung von Silbermünze, wie er jetzt besprochen wird, ist von den Parlamentsausschüssen des Jahres 1819 auf das Genaueste untersucht worden. Hielten wir auch die Entscheidungen dieser Ausschüsse für werthlos, so würde sich doch noch so vieles Andere gegen den Plan einwenden lassen, daß wir das Vertrauen hegen, eine vorsichtige Regierung werde ihn nicht in Ausführung bringen wollen."

Wie es heißt, soll die neue Polizei auch bald in den östlichen Theilen von London eingeführt werden.

Die hiesige Gazette enthielt im Laufe der letzten Woche die Anzeigen von nicht weniger als 62 Bankerotten.

Aus Carlisle und Leeds lauten die Handelsberichte sehr niederschlagend; in letzterem Orte waren seit 3 Wochen die Wollenfabriken sehr in Stockung gerathen und man ging damit um, für die armen nahrungslosen Weber öffentliche Collecten zu veranstalten.

In einem Kirchspiel in der Grafschaft Exeter, wurden neulich an einem Tage nicht weniger als acht Kinder begraben, die an den natürlichen Blattern gestorben waren.

Der Herzog v. Wellington hat die beiden jungen Siamesen mit seinem Besuche beehrt, und vieles Interesse an den jungen Leuten genommen, die seit einigen Tagen so stark an einem gemeinschaftlichen Husten litten, daß sie keinen Besuch empfangen konnten. Ihr Führer beschwert sich in den Zeitungen darüber, daß

das Adelphi-Theater, um das Publikum anzulocken, einen Tanz der jungen Siamesen angekündigt habe, und diese durch ein Paar Figuranten vertreten lasse.

Ein Mann, Namens Samuel Path, der sich seit einiger Zeit in Nordamerika durch seine mehrmals wiederholten Sprünge von den Höhen des Niagara-Falles in die schäumenden Fluthen des gewaltigen Stromes einen Namen gemacht hatte, ist endlich — nach amerikanischen Blättern — ein Opfer seiner Kühnheit, wenn nicht seines Vorwitzes geworden und hat bei seinem letzten Sprunge in der Mitte des Novembers sein Grab in den Wellen gefunden; die Stelle von der er hinunter sprang, war 100 Fuß über die Oberfläche des unten fließenden Stromes erhaben; er soll übrigens trunken gewesen seyn.

Gestern war die neue Kirche zu Camberwell zum Erdrücken voll, weil eine Frau, die eine andere geschimpft hatte, in weißem Gewande Kirchenbuße thun mußte.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 12. December. — Der westindische Major Chabert, welcher wegen begangenen Incestes gefänglich eingezogen war, ist, nachdem er zum Tode verurtheilt worden, von Sr. Majestät dahin begnadigt worden, daß er lebenslänglich im Zuchthause auf der Insel Moen sitzen soll; wohin er denn auch in dieser Woche abgeführt worden ist.

Das von dem neulich verstorbenen Professor Hurtigkarl hinterlassene Vermögen wird auf 60,000 Rbthlr. angegeben, und soll zur Unterstützung armer Studenten, die sich der Rechtswissenschaften befleißigen, vermacht seyn.

Rußland.

St. Petersburg, vom 16. December. — Die heutige Zeitung giebt folgenden Auszug aus einem Schreiben des Herrn Adjunkt Lenz an den beständigen Secretair der Akademie der Wissenschaften, datirt Nikolajew, 17. (29.) November: „In der Nacht vom 13ten (25sten) auf den 14ten (26sten) d. M. ward Nikolajew durch ein Erdbeben erschüttert. Ich selbst so wie auch Herr Knorre, erwachten nicht davon, aber Folgendes sind die von mehreren hiesigen Einwohnern angegebenen Umstände dabei. Die Zeit war 4 Uhr Morgens; sie ward uns durch das Erdbeben selbst bezeichnet, indem die Uhr unseres Pendel-Apparats genau auf dieser Stunde stehen geblieben war. Die Dauer der Erschütterung wird von Einigen auf 3, von Andern auf 4 Minuten angegeben; sie war von einem unterirdischen Gebrause begleitet, das man mir beschrieb, als wenn die Luft stark durch einen Ofen strömte; daher auch manche beim ersten Erwachen eine Feuersbrunst im Hause vermutheten. Alles Geflügel erhob ein klägliches Geschrei, Meubeln und Fenster verursachten ein solches Geklapper, daß die meisten der Erzählenden wahrscheinlich durch den Lärm erwacht sind. Dieses erklärt auch, warum wir in der Sternwarte, Herr Knorre sowohl wie ich, ruhig fortschliefen, theils nämlich, indem die sehr dicken Mauern des Gebäudes kein so starkes Geräusch verursacht haben, theils sind wir durch die beständig um die Sternwarte brausenden heftigen Winde mehr an dasselbe gewöhnt. Stark kann das Beben nicht gewesen seyn, denn erstens hört man nirgends von angerichtetem Schaden, dann aber hat auch der Meridiankreis, an dem Herr Knorre die Zeitbestimmung macht, auch nicht die geringste Verrückung in der Axe erlitten. Das Barometer, von einem Officier der Flotte im Augenblick des Phänomens beobachtet, hat keine Veränderung gezeigt; ich fand es am Morgen um 7 Uhr ungefähr auf derselben Höhe stehend, als am Tage vorher. Dies ist ungefähr alles, was ich über das Phänomen erfahren konnte, welches hier natürlicher Weise jetzt beliebtes Stadtgespräch ist; ich habe es für meine Pflicht gehalten, die Akademie davon zu benachrichtigen. — Meine Pendelversuche sind noch immer weit vom Ende, wir haben kaum alle 14 Tage, 6 Stunden heitern Himmel. Zwei Wochen hat uns die Quarantaine im Hause des Admiral Greigh von allen Versuchen abgehalten, und zu meiner Verzweiflung waren während dieser Zeit gerade mehrere heitere Tage und Nächte. Wir haben hier ungewöhnlich früh Schnee und Frost; ich habe mit Verwunderung gelesen, daß am 1. (13.) November die Newa noch frei vom Eise war, während man auf dem Bug bereits Schlittschuh gelaufen ist, auch haben wir fast 2 Wochen schon ganz leidliche Schlittenbahn.“

Der Wohlthätigkeits-Gesellschaft in Wilna sind von einem Ungenannten aus Irkutzk 10,000 Rubel Banknoten als Geschenk zugekommen und fast zu derselben Zeit hat die in Warschau bestehende Wohlthätigkeits-Gesellschaft, ebenfalls von einem Ungenannten, ein Geschenk von 1000 Holländischen Dukaten erhalten.

Von der russischen Grenze, vom 10. Decbr. — Die letzten Briefe aus St. Petersburg lassen über die völlige Wiedergenesung Sr. Maj. des Kaisers durchaus keinen Zweifel mehr zu. Uebrigens versichern diese Briefe, daß, so sehr auch ein verlängertes Unwohlseyn des hochverehrten Monarchen seinen ihm über Alles ergebenen Unterthanen schmerzlich gewesen wäre, und selbst auf die politischen Angelegenheiten einen merklichen Einfluß hätte äußern müssen, doch keinen Augenblick zu ernstlichen Besorgnissen für das Leben des Kaisers ein Anlaß vorhanden gewesen sey.

— Man sah in St. Petersburg der Ankunft der türkischen außerordentlichen Gesandtschaft mit Nächstem entgegen, glaubte aber nicht, daß ihre Sendung das gewünschte Resultat haben würde, indem alle Russen innig überzeugt sind, daß der Kaiser sowohl durch die Friedensbedingungen selbst, als durch die später zugestandenen Milderungen im Vollzug derselben, jede, mit dem Zweck des Kriegs, der Würde seiner Krone und dem Preis des vergoßnen Blutes, nur immer vereinbahrliche Schonung und Mäßigung bewiesen habe, und eine weitere Nachgiebigkeit des russischen Cabinets Gefahr liefe, für Schwäche ausgelegt zu werden. — In den ersten Monaten des Jahres 1830 erwartet der kaiserl. russische Hof einen Besuch mehrerer Glieder des anverwandten königl. preußischen Hauses, mit welchen er im Frühjahr eine Reise nach Moskau anzutreten gesonnen seyn soll.

(Nürnb. Ztg.)

Miscellen.

Eine auffallende Erscheinung in der Handelswelt ist gegenwärtig der überall herabsinkende und niedrige Zinsfuß und Disconto, welcher letztere auf einigen Plätzen, wie z. B. in Amsterdam, 2 bis 1½ Procent beträgt, ungeachtet in den meisten Continentalstaaten, der Handel eine größere Thätigkeit gewinnt und mehr Kapitalien als früher zu bedürfen scheint. Daß in den meisten Staaten des Continents, der Wohlstand und folglich auch die Kapitalien zunehmen, kann wohl nicht bestritten werden. Allein die Zunahme des Kapitalfonds findet zu allen Zeiten nur allmählig statt, und selbst unter den günstigsten Verhältnissen nie in so rascher Progression, daß nach Verlauf weniger Jahre, durch den Ueberfluß an Kapitalien, der Zinsfuß um einige Procente herabgedrückt werden könnte, ein Fall der gegenwärtig statt findet. Andererseits scheint auch in England der Wohlstand eine Abnahme zu erleiden, und die Kapitalien daselbst sich eher zu vermindern als zu vermehren; es gehen ferner in dem Handel mit Portugal, der Türkei und verschiedenen südamerikanischen Staaten, in Folge der in diesen Ländern eingetretenen Unsicherheit und eingerissenen Armuth, Kapitalien verloren, oder werden dem Handel entzogen und bleiben unbenutzt liegen; mehrere Länder befinden sich endlich, in Betreff des Wohlstandes, in einem stationairen Zustande, so daß im Allgemeinen die Zunahme der Kapitalien in Europa nicht sehr groß und in keinem Fall so bedeutend seyn mag, daß dadurch die oben erwähnte Erscheinung erklärt werden könnte. Noch ist zu bemerken daß da, wo die Gewerbsthätigkeit und der Wohlstand wirklich zunehmen und sich neue Kapitalien bilden, diese, wenigstens zum Theil, sogleich durch den vermehrten Handel und die thätigeren Gewerbe in Anspruch genommen und absorbirt werden, was der Ermäßigung im Zinsfuße im Wege steht. Die Herabsetzung desselben, die gegenwärtig fast allenthalben statt findet, und von einigen Regierungen sehr weise benutzt worden ist, um die Zinsen der Staatsschuld zu reduciren, ist demnach nicht sowohl die Folge der vermehrten Kapitalien, als die Folge der größeren Anzahl von Kapitalien, die dadurch, daß seit einigen Jahren fast alle Waaren einen bedeutenden, zum Theil 15 Procent mehr betragenden Abschlag erlitten, und daß sich die Spekulation von dem Ankaufe vieler, namentlich der Kolonialprodukte, die fortwährend im Preise sinken und den Eigenthümern Verlust statt Gewinn bringen, zurückgezogen hat, im Handel und den Gewerben disponibel geworden sind, und nun als neue Anleihen angeboten werden. — Die hier angestellte Untersuchung betrifft keineswegs eine müßige, sondern im Gegentheil eine sehr wichtige Frage; denn wenn keinem Zweifel unterliegt, daß der Abschlag der Waarenpreise und die darauf erfolgte Zunahme der disponibeln Kapitalien, eine Folge der Fortschritte sind, die in fast allen Ländern diesseits und jenseits des Oceans, der Ackerbau und die Gewerbe gemacht haben und noch fortwährend machen, so kann man die Herabsetzung des Zinsfußes als keine momentane Erscheinung ansehn, sondern man muß ihr eine längere Dauer beilegen, als sie in vielen anderen Fällen hat. Der Zinsfuß könnte nur dann wieder plötzlich steigen, wenn sich eben so schnell im Handel und der Industrie ein neues weites Feld (etwa wie vor einigen Jahren in Südamerika) zur Ausbeute eröffnete, was jedoch in diesem Augenblick nicht abzusehen ist. Doch dürften allerdings im Verlauf der Zeit, die jetzt disponibeln Kapitalien wieder eine nützliche Anwendung finden, und dadurch der Zinsfuß erhöht werden. Deshalb muß den Regierungen der gegenwärtige Augenblick sehr günstig erscheinen, um mit dem Zinsfuße der Staatsschuld eine Reduktion vorzunehmen und denselben wenigstens auf 3½ wo nicht auf 3 Procent herabzusetzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gegenwärtig und in der friedlichen Zeit in welcher wir leben, diese Finanzoperation vollkommen gelingen würde, wenn alle oder die meisten europäischen Regierungen im Einverständnisse miteinander handelten und die vorgeschlagene Herabsetzung nach gemeinschaftlichen Grundsätzen, die wohl am zweckmäßigsten auf einem Finanz- und Handelscongresse festgestellt werden könnten, ins Werk setzten. Für die mit Abgaben beschwerten Völker und deren Handel und Industrie, so wie selbst für die Regierun-

gen, deren Macht und Einfluß hauptsächlich durch den allgemeinen Wohlstand bedingt sind, könnten aus einem solchen Congresse nicht minder wichtige Vortheile als aus den früher gehaltenen erwachsen. (A. Z.)

Zu Köln ist unter dem Namen eines politechnischen Vereins eine Gesellschaft von Kaufleuten, Beamten, Officieren, Künstlern und Fabrikanten zur Beförderung des Gewerbfleißes zusammengetreten. Der gedachte Verein, der am 26. Nov. v. J. seine erste öffentliche Sitzung hielt, beabsichtigt, durch Vorträge einzelner Mitglieder über naturwissenschaftliche Materien und ihre Anwendung auf Künste und Gewerbe, so wie durch die Anlegung eines Lesezimmers, in welchem sich die besten polytechnischen Journale und Schriften befinden, auf die Beförderung des Gewerbfleißes möglichst einzuwirken. Dazu soll auch die öffentliche Ausstellung von Modellen und Kunst-Erzeugnissen mitwirken, und das Ganze einen Vereinigungspunkt für gewerbliche Studien bilden, dessen die Stadt Köln bisher entbehrt hat. Zu diesen Zusammenkünften ist dem Vereine von dem. Hrn Ober-Bürgermeister Steinberger, ein Lokal im Rathhause überwiesen worden. Die Theilnahme der Königl. Regierung zu Cöln, hat den Verein ebenfalls begünstigt, und das gewerbtreibende Publikum seine Zufriedenheit mit der Errichtung eines solchen Vereins durch fleißigen Besuch und durch eine für die kurze Zeit verhältnißmäßig große Anzahl von Unterschriften in die Liste des Vereins bethätigt.

In Ostende ist eine Schiffsladung Kartoffeln aus Irland angekommen, und man wollte deren mehrere erwarten.

100,000 römische Thaler soll der Hof von Sardinien hinterlegen, als nothwendige Ausgabe, um die französische Prinzessin Clotilde in Rom selig sprechen zu lassen.

Unsere berühmte Schechner hat einen sehr vortheilhaften Ruf nach Paris bekommen, wo ihr für 10 Vorstellungen 27,000 Franks, die Reisekosten hin und wieder zurück und eine Einnahme zu ihrem Besten angeboten wurden. Man weiß noch nicht, ob sie diesen Ruf annehmen wird, oder nicht.

Der Amerikanische Dreimaster „United-States" von Batavia kommend und nach Antwerpen bestimmt, ist am 14. d. M. bei starken Nebel in der Nähe des Antwerpner Hafens gescheitert.

Nach der Dorfzeitung, ist die Abkunft Caspar Hausers in Nürnberg wirklich entdeckt, und dieser aus einer der angesehensten baierschen Familien, der Sohn eines im französischen Kriege gebliebenen Grafen v. Tattenbach. Sein Vormund und Verwandter, einer der höchsten Staatsbeamten in München, soll ihn aus dem Wege geräumt haben, um sich sein großes Vermögen zuzueignen. (Hamb. Z.)

Die Notizie del Giorno zu Rom enthalten statistische Angaben, welchen zufolge die Bevölkerung Roms seit dem Jahre 1820 von 135,000 auf 144,000 Einwohner gestiegen ist. Darunter befanden sich 35 Bischöfe, 1490 Priester, 1984 Mönche, 1390 Nonnen, 76,448 Männer, 68,093 Frauen. Die Zahl der in diesem Jahre Gebornen betrug 5000, die der Gestorbenen 4500. Pfarrkirchen besitzt Rom 54.

In dem Fremdenbuche auf dem Vesuv liest man Folgendes von einem österreichischen Rittmeister eingeschrieben: „N. N. hat seine Pfeife am Krater angezündet, Vivat Gott und Toskana Dragoner!"

Beilage zu No. 306. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 31. December 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Blüthenknospen christlicher Andacht. Aus einem christlichen Blumengarten gepflückt und frommen Kindern zur Weihnachts- oder Neujahrsgabe in ein Blumensträußchen gewunden, von einem christlichen Kinderfreunde. 12. Nürnberg. 15 Sgr.

Bronikowski, A. Polen im siebzehnten Jahrhunderte, oder Johannes der Dritte, Sobieski und sein Hof. 2r und 3r Theil. 12. Halberstadt. 3 Rthlr. 5 Sgr.

Die Preußisch-Brandenburgische Geschichte von der ältesten bis zur neuesten Zeit, in 10 Tabellen, für Gymnasien, höhere Bürger- und höhere Militairschulen, so wie zum Selbstunterricht dargestellt. gr. Fol. Danzig. 23 Sgr.

In 5 Tabellen für Bürgerschulen dargestellt. gr. Fol. Danzig. 13 Sgr.

Taufnamen, die und ihre Deutung. 2te verbesserte Abdrücke aus dem Buche: Stammbuchsaufsätze aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller der Welt ꝛc. 12. Hamburg. br. 5 Sgr.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereignisse der letzten drei Decennien. 17r Bd. 18r Thl. 8. Darmstadt. br. 15 Sgr.

Danksagung.

Daß die Herren Pastor Schepp, Ober-Post-Director Schwürz, Apotheker Kirschstein, Coffetier Zahn, Apotheker Günther, Apotheker Bülow, Privatlehrer Bog, Geheimer Medizinalrath Wendt, Apotheker Reismüller sen., Kaufmann Ferdinand Ilgner, Seifensieder-Aeltester Zimmer, Rector Köhler, Stadtrath M. Meyer, Rendant Meißner, Regierungsrath Mogalla, Polizei-Inspector Baatz, Senior Hagen, Stadt-Zimmermeister Krause, Destillateur-Aelteste Kudraß, Hospital-Inspector Knoll, Fabrikant Mog, Holzhof-Inspector Bree, Cantor Pohsner, Cassirer Nädler, Rector Morgenbesser, Obrist von Sanitz, Waisenhaus-Director Hoffmann, Destillateur-Aelteste Borrmann, Chaussee-Pächter Epstein, Kaufmann Böhm, Bauhof-Inspector Fraas, Gelbgiesserältester Draling, Medicinalrath Laube, Beleuchtungs-Inspector Weber, Capellmeister Schnabel, Kaufm. Scheurig, Kaufmann J. S. Ernst, Regiments-Arzt Knispel, Mahler Thilo, Regierungs-Vice-Präsident Baron von Kottwitz, Apotheker Olearius, Wundarzt Pätzold, Apotheker Sprede, Controlleur Wagner, Sensal Schreiber, Dr. Guttentag, Executor Herrmann, Regiments-Arzt Cador, Kaufmann A. Grempler, General-Major von Rothenburg, Superintendent Dr. Tscheggey, Kaufmann F. W. Martschin, Banco-Wechsel-Sensal Fritsch, Kaufmann F. W. Grundmann, Kaufmann Ries, Banquier Weigel, Divisions-Auditeur Adler, Kaufmann F. W. Neumann, und Kaufmann F. Karuth, um sich der Neujahrs-Gratulation durch herum Sendung von Visiten-Karten zu entledigen, die Armen-Kasse mit einem Geschenk gütigst bedacht haben, ermangeln wir nicht mit ergebenster Danksagung hierdurch anzuzeigen.

Breslau den 29sten December 1829.

Die Armen-Direction.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend des Dorfes Rennersdorff, Neisser Kreises, auf dem Wege nach Friedland zu, sind am 11ten November c. früh 2½ Uhr, 6 Centner 5 Pfund Wein, in 20 Gebinden, auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb vier Wochen und spätestens am 1sten Februar k. J., sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 14ten December 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director v. Bigeleben.

Bau-Verdingung.

Zu Verdingung des Neubau eines massiven Schul- und Organisten-Wohnhauses und Einrichtung des alten Wohnhauses zum Wirthschafts-Gebäude in dem katholischen Schul- und Organisten-Gehöfte zu Thauer im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Januar k. J. Vormittag um 9 Uhr in dem dasigen Schulhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Bemerkt wird noch, daß jeder Licitant bei dem Termin eine Caution von 400 Rthlrn. in Pfandbriefen oder andern guten Papieren zu deponiren hat.

Breslau den 24sten December 1829.

Königl. Bau-Inspektion. Kahlert.

Bekanntmachung.

Nachdem der Kurs unserer Pfandbriefe über den Nennwerth gestiegen, und daher zufolge des §. 37. unsrer Kredit-Ordnung die Anschaffung der, zum Tilgungs-Fond nöthigen Pfandbriefe nicht mehr, wie bisher, durch Ankauf statt findet, sondern durch Verloosung geschehen muß, so ist in dem hiezu am heutigen Tage abgestandenen Termine, die öffentliche Verloosung des, pro Termino Johannis 1830. erforderlichen Bedarfs im Betrage von 73,200 Reichsthaler unter Beobachtung der im §. 305. der Kredit-Ordnung vorgeschriebenen Formen erfolgt, und es sind folgende Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat. Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs.	Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat. Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs.
Zaiączkowo . .	Samter	535	Gorzyczki . .	Kosten	336
Pinne . . .	dito	3349	Lutynia . . .	Krotoschin	4035
Radlin . . .	Pleschen	4547	Koninko . . .	Samter	2561
Tuczemp . . .	Birnbaum	4777	Karczewo . .	Kosten	3359
Radlin . . .	Pleschen	4562	Kozmin . . .	Krotoschin	4424
Chraplewo . .	Buk	5535	Sobota . . .	Posen	539
Izdebno . . .	Mogilno	4366	Popowo . . .	Kosten	379
Tuchorze . . .	Bomst	4754	Witkowo . . .	Gnesen	903
Kozmin . . .	Krotoschin	4446	Lezionna . . .	Adelnau	2787
Sierniki . . .	Wągrowiec	3813	Krzyzanowo . .	Schrimm	1153
Czesławice . .	dito	5188	Radlin . . .	Pleschen	4601
Kozmin . . .	Krotoschin	4457	Poln. Neustadt od. Lwowek	Buk	5242
Mittel-Röhrdorf)	— — —		Ruszkowo . . .	Wągrowiec	3800
oder Ossowasten)	Fraustadt	4123	Wrączyn . . .	Posen	1996
Jarosławiec . .	Schroda	2923	Konino . . .	Buk	3631
Poln. Neustadt od. Lwowek	Buk	5202	Baszkowo . . .	Krotoschin	517
Posadowo . .	dito.	4000	Rakowo . . .	Ostrzeszow	1199
Baszkowo . .	Krotoschin	481	Gałowo . . .	Samter	93
Poln. Neustadt od. Lwowek	Buk	5236	Chobienice . .	Bomst	1226
Bielawy . . .	Wągrowiec	3687	Rusiec . . .	Wągrowiec	5043
Obiezierze . .	Obornik	2583	Raszkow . . .	Adelnau	1463

41 Stück à 1000 Rthlr. mache . . . . 41,000 Rthlr.

B. Ueber 500 Rthlr.

Guth.	Kreis.	Nr.	Guth.	Kreis.	Nr.
Kadzewo . .	Schrimm	3003	Przysieka niemiecka		
Karne . . .	Bomst	2757	oder Deutsch-Presse .	Kosten	3433
Siernik . . .	Wągrowiec	3208	Tirschtigel . . .	Meseritz	3820
Popowo . . .	Kosten	501	Wierzonka . .	Posen	1567
Grobia oder Bucz .	dito	1160	Trzcinica . . .	Ostrzeszow	1844
Rossoszyce II. . .	Adelnau	3921	Wolenica . . .	Krotoschin	768
Raszkow . . .	dito	1212	Wollstein . . .	Bomst	4720
Tirschtigel . .	Meseritz	3797	Pamiątkowo . .	Posen	2676
Wieszczyczyn . .	Schrimm	2712	Głuchowo . . .	Kosten	1372
Tarchalin . . .	Kröben	764	Lubonia . . .	Fraustadt	4502
Skąpe . . .	Wreschen	4618	Bolewice . . .	Buk	3040
Pakosław . . .	Kröben	511	Jarocin . . .	Pleschen	1926
Kopanin . . .	Wągrowiec	2505	Kobylepole . .	Posen	4085
Olszyna . . .	Ostrzeszow	4091	Klein-Sokolnik .	Samter	1299

Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat.-Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs.	Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat.-Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs
Popowo	Kosten	1169	Waschke oder Weszkowo	Kröben	531
Dzienczyn	Kröben	3358	Doruchowo	Ostrzeszow	1729
Staw	Wreschen	4136	Karne	Bomst	2746
Czarnotki	Schroda	1795	Jezewo	Schrimm	4668
Przygodzice	Adelnau	298			

36 Stück à 500 Rthlr. macht . . . . 18,000 Rthlr.

C. Ueber 250 Rthlr.

Guth.	Kreis.	Nr.	Guth.	Kreis.	Nr.
Smolice	Kröben	2602	Krocz	Czarnikow	1541
Nowemiasto oder			Raszkow	Adelnau	810
Neustadt a. W.	Pleschen	46	Pakoslaw	Kröben	389
Grzybowo Wodki	Gnesen	1515	Chobienice	Bomst	701
Dupin	Kröben	143	Czerniejewo	Gnesen	2204
Czeluscin	dito	2617	Szymankowo	Samter	2312
Baszkowo	Krotoschin	453	Podolin	Wągrowiec	2481
Kopanica	Bomst	1397	Wilkowo	Samter	2037
Mielęcin	Ostrzeszow	551	Kornik	Schrimm	1566
Paryż	Wągrowiec	1920	Grembanin	Ostrzeszow	1685
Gogolewo	Schrimm	1318			

20 Stück à 250 Rthlr. macht . . . . 5000 Rthlr

D. Ueber 100 Rthlr.

Guth.	Kreis.	Nr.	Guth.	Kreis.	Nr.
Droszew	Pleschen	196	Gola	Kröben	7729
Buszewo	Samter	6998	Raszkowo	Adelnau	1689
Oporowo	Fraustadt	7869	Olszyna	Ostrzeszow	7085
Karczewo	Kosten	4481	Machcin	Kosten	8007
Węgierskie	Schroda	3893	Dąbrowo	Wągrowiec	7396
Kornik	Schrimm	4097	Pawlowice	Fraustadt	4280
Lezienna	Adelnau	3550	Pieruszyce	Pleschen	7762
Czerniejewo	Gnesen	6042	Chlewo	Ostrzeszow	3325
Chraplewo	Buk	8153	Lubikowo	Birnbaum	2585
Kretkowo	Wreschen	726	Chocicza	Pleschen	115
Woynowo	Obornik	7969	Tulce	Schroda	3815
Wydzierzewice	Schroda	357	Marcinkowo górne	Mogilno	807
Łukowo	Wągrowiec	7437	Kretkowo	Wreschen	721
Pudliszki	Kröben	1199	Kunowo	Samter	3757
Droszew	Pleschen	185	Golenia	Pleschen	5338
Piotrowo	Schrimm	3591	Gościeszyn	Bomst	2199
Strzyzewo	Ostrzeszow	978	Raszkow	Adelnau	1677
Kornik	Schrimm	4137	Kowalewo	Chodziesen	5183
Pamiątkowo	Posen	4298	Baszkowo	Krotoschin	519
Sławiany	Wągrowiec	2059	Jarocin	Pleschen	2792
Karczewo	Kosten	4473	Lewkowo	Adelnau	8272
Radlin	Pleschen	6320	Gogolewo	Kröben	2947
Chobienice	Bomst	1410	Gogolewo	dito	2966
Srebrnegórki	Wągrowiec	7281	Radlin	Pleschen	6376
Kuszewo	dito	3980	Ober-Röhrsdorf oder		
Brudzewo	Wreschen	1768	Ossowasien górna	Fraustadt	6782
Kornik	Schrimm	4144	Wrotkowo	Krotoschin	6975

Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat.-Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs.	Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat. Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs
Karczewo	Kosten	4467	Jarocin	Pleschen	2789
Klein-Ptaszkowo	Buk	7176	Niemczyn	Wągrowiec	1951
Droszew	Pleschen	199	Woynowo	Obornik	7971
Izdebno	Mogilno	6077	Pamiątkowo	Posen	4299
Czarne Piątkowo	Schroda	8073			

62 Stück à 100 Rthlr. macht . . . . 6200 Rthlr.

E. Ueber 50 Rthlr.

Guth.	Kreis.	Nr.	Guth.	Kreis.	Nr.
Niemczyn	Wągrowiec	1157	Konarzewo	Posen	1803
Gorazdowo	Wreschen	3024	Rokitnica	dito	751
Kozmin	Krotoschin	2836	Pigłowice	Schroda	1454
Borzęciczki	dito	2094	Wiry	Posen	1561
Kołybki	Wągrowiec	1872	Boczkow I. et II.	Adelnau	1434
Wyganowo	Krotoschin	3710	Torzeniec	Ostrzeszow	3653
Nowemiasto oder Neustadt			Miaskowo	Kosten	145
a. W.	Pleschen	45	Kornik	Schrimm	1983
Pniewy oder Pinne	Samter	261	Mikołajewice	Gnesen	2369
Borzęciczki	Krotoschin	2103	Nowemiasto oder		
Jarogniewice	Kosten	1739	Neustadt a. W.	Pleschen	32
Miedzianowo	Adelnau	759	Stanisławowo	Wreschen	1813
Kotowiecko	Pleschen	767	Kiszkowo	Gnesen	2791
Racadowo	dito	3767	Miłosław	Wreschen	1132
Koszuty	Schroda	2620	Nekla	Schroda	1022
Mączniki	Adelnau	1430			

29 Stück à 50 Rthlr. macht . . . . 1450 Rthlr.

F. Ueber 25 Rthlr.

Guth.	Kreis.	Nr.	Guth.	Kreis.	Nr.
Charcice	Birnbaum	6220	Korzkwy	Pleschen	5123
Ottorowo	Samter	1349	Kotowo	Buk	3944
Chlebowo	Wągrowiec	2601	Radlin	Pleschen	6701
Sielec	dito	5379	Korzkwy	dito	5125
Łukowo	Obornik	6130	Wierzenica	Posen	79
Ruchocinek	Gnesen	398	Leśniewo	Gnesen	7475
Dzierżążnik	Ostrzeszow	3404	Mielęcin	Ostrzeszow	511
Cielimowo	Gnesen	7504	Zmysłowo	Kröben	1833
Chełmno	Samter	2168	Gajersdorf oder Dębo-		
Wyganowo	Krotoschin	7966	wołęka	Fraustadt	3754
Przystanki	Samter	3254	Kadzewo	Schrimm	5198
Cerekwica	Wągrowiec	2567	Wełna	Obornik	2869
Popowko	Obornik	5276	Karczewo	Kosten	200
Rojow	Ostrzeszow	6227	Gnuszyn	Samter	6971
Bielawy	Wągrowiec	5329	Żerniki	Obornik	6147
Marszałki	Ostrzeszow	7016	Koryta	Krotoschin	339
Głuponie	Buk	4552	Borzejewo	Schroda	3052
Pamiątkowo	Posen	4673	Smolice	Kröben	7811
Kozmin	Krotoschin	6644	Kołybki	Wągrowiec	4475
Mieszawa	Obornik	5112	Grodzisk	Pleschen	2918
Golenczewo	Posen	5061	Kolno	Birnbaum	8221
Głożewo	Birnbaum	8246	Goray	Birnbaum	3976

Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat.-Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs.	Guth.	Kreis.	Laufende Amortisat.-Nr. auf der rechten Seite des Pfandbriefs.
Wiatrowo . . .	Wągrowiec	5509	Więckowice . .	Posen	7671
Grodzisk . . .	Pleschen	2954	Mielęcin . . .	Ostrzeszow	1792
Czerniejewo . .	Gnesen	6468	Leśniewo . . .	Gnesen	7472
Radlin . . .	Pleschen	6700	Bolewice . . .	Buk	5244
Grobla oder Bucz .	Kosten	1750	Samter . . .	Samter	8093
Wierzeja . . .	Samter	5211	Marszałki . . .	Ostrzeszow	7015
Wyganowo . .	Krotoschin	7961	Murzynowo borowe	Schroda	3106
Boszkow . . .	Kosten	7971	Piątkowo . . .	Posen	6155
Małpin . . .	Schrimm	225	Żegrowo . . .	Kosten	6882
Szelejewo . . .	Krotoschin	7693			

62 Stück à 25 Rthlr. macht . . . . 1550 Rthlr.

überhaupt 73,200 Rthlr.

Indem wir nun das Publikum hievon in Kenntniß setzen, fordern wir die Inhaber der durch das Loos gezogenen Pfandbriefs-Nummern zugleich hiemit auf:

diese Pfandbriefe nebst Zinscoupons von Johannis 1830 ab, in termino den 28sten Juni 1830 an unsre Kasse zum Tilgungs-Fonds einzuliefern und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde in Empfang zu nehmen,

bei welcher Zahlung die Präsentanten zugleich die Vergütigung des Aufgeldes nach dem Geld-Kurse der Berliner Börse, jedoch mit der, in den §§. 37. und 312 der Kredit-Ordnung enthaltenen Beschränkung erhalten werden. Sollten die Inhaber der, durch die Verloosung gekündigten Pfandbriefe, dieselben in dem oben erwähnten Termine nicht einliefern, so haben dieselben nach §. 40. der Kredit-Ordnung zu gewärtigen, daß der Geld-Betrag bei unsrer Kasse niedergelegt und weder verzinset, noch ihnen auf die von Johannis 1830 ab, laufenden Zinscoupons Zahlung geleistet werden wird. Posen den 18. December 1829.

General-Landschafts-Direction.
Poninski.

Avertissement.

Der Martin Pletzona aus Lohnau, und der Franz Ziungwa aus dem Städtchen Woischnik, sind, ersterer im Jahre 1805 letzterer im Jahre 1808 wegen ihres Unterkommens nach Polen ausgetreten, ohne zeither von ihrem Aufenthaltsorte Nachricht zu geben. Auf den Antrag ihrer Anverwandten werden dieselben, oder deren Erben hiermit öffentlich vorgeladen, im Termine den 6ten July 1830 Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Woischnik sich einzufinden, weil sie sonst für todt erklärt und ihr unbedeutendes Vermögen ihren Geschwistern zuerkannt werden wird. Koschentin den 25. September 1829.

Das Gerichts-Amt Woischnik.

Kapital-Offerte.

Ein Darlehn von ein Tausend Thalern wird unter vortheilhaften Bedingungen, jedoch ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Der Königl. Justiz-Commissarius Herr Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schütze (Riemerzeile No. 10) wird über die dargebotene Sicherheit und die sonstigen Bedingungen die nöthige Auskunft ertheilen.

Subscriptions-Anzeige für Kaufleute.

Im Verlage von Ch. Th. Groos in Karlsruhe, wird künftige Ostermesse 1830 erscheinen:

Lehrbuch der Handelswissenschaft.

Zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen und zum Selbststudium von L. C. Bleibtreu, Professor am Großherzogl. badischen polytechnischen Institute in Karlsruhe. gr. 8. 36 bis 40 Bogen.

Subscriptions-Preis bis Neujahr 1830 2 Rthlr. 10 Sgr.

Die Erscheinung dieses Werkes dürfte einem wesentlichen Bedürfnisse in der kaufmännischen Literatur abhelfen, da wir kein dem gegenwärtigen Stande der Handlungswissenschaft angemessenes Lehrbuch besitzen, welches alle Theile derselben gleichmäßig methodisch und vollständig abgefaßt enthielte. Mit steter Rücksicht auf den Rechnungstheil dieser Wissenschaft und auf die Rechtsverhältnisse im Allgemeinen, sind in dem angekündigten Werke die Lehren vom Handel überhaupt, vom Gelde, von den Zinsen, von den Anstalten zur Beförderung des Handels, von dem Wechsel und dem Wechselhandel, vom Frachtwesen, von den Assekuranzen (mit Inbegriff der Lebensversicherungen und den ausführlichen Prämienberechnungen der verschiedenen Versicherungsarten) vom Waarenhandel, Staatspapierhandel, Concurs, vom einfachen italienischen und englischen Buchhalten, von den Contracten u. s. w. u. s. w., allseitig und faßlich entwickelt werden, um so mehr als dieses Werk nicht bloßes Forschungsresultat ist, sondern sich auf mehrjährige practische und Lehrererfahrung gründet.

Man subscribirt in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei W. G. Korn, Aderholz, Gosohorsky.

Neue Musikalien.

In Carl Cranz Musikalien-Handlung (Ohlauerstrasse) ist zu haben:

Schulz, Neujahrslied: „Des Iahres letzte Stunde," mit Begleitung des Pianoforte. 5 Sgr.

Ferner eine Auswahl von 43 beliebten Gesellschaftsliedern, für fröhliche Gesellschaften am Sylvester-Abend, mit Pianoforte oder Guitarre-Begleitung. à 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei W. G. Korn, Joh. Fr. Korn, Max u. Comp., Aderholz, zu haben:

Jahrbücher der Geschichte von Amerika (1492 bis 1829.)

von

G. W. Hugo.

Landständischem Archivar in Karlsruhe.

gr. 8. geheftet. Preis: 20 Sgr.

Bey dem lebhaften Antheil, den man in unsern Tagen an den neuen Ereignissen Amerika's nimmt, wo sich Alles so ganz anders als in Europa gestaltet, hat es bis jetzt an einem Werke gefehlt, welches über frühere Begebenheiten die nöthige Auskunft gegeben und worin man die Hauptmomente seiner Geschichte mit einem Blicke hätte übersehen können. — Diesem Bedürfnisse sucht das gegenwärtige Werk abzuhelfen. Man findet darin in bündiger Kürze zusammengestellt, was man sonst in zwanzig und mehr Büchern mühsam suchen mußte; es dürfte daher nicht nur Gelehrten, sondern Allen, welche sich für die Geschichte dieses Welttheils interessiren, unentbehrlich seyn.

Die Leukartsche Lesebibliothek

(am Ring No. 52.) gegen 30,000 Bände stark, enthält nicht nur Romane und andere belletristische Schriften, sondern auch Werke aus den meisten Zweigen der Wissenschaften, und wird fortwährend mit neuen Schriften, sogleich nach ihrem Erscheinen, vermehrt. Auch wird man ältere gute Werke nicht vermissen. Auswärtige Leser können mehrere hundert Bände auf einmal zum Wiederverleihen zu möglichst vortheilhaften Bedingungen erhalten.

Auch können noch Leser in den Taschenbuch- und Journallesezirkel eintreten, welcher letztere die vorzüglichsten schön wissenschaftlichen und kritischen Journale enthält, unter denen jeder Theilnehmer nach Belieben wählen kann. — Auswärtige Leser erhalten die Journale nach vollendetem hiesigen Umlauf, welcher nach der jetzt getroffenen Einrichtung auf das Schnellste bewirkt wird.

Anzeige.

Der ungünstigen Witterung wegen werden meine Gemälde nach der Natur vom 1ten Januar ab nur von 3. bis 8. Uhr Nachmittags am Naschmarkt No. 56 zu sehen seyn. Mayer.

Französische Visiten-Carten

von weiß und bunt, glatt und gepreßt Glaçe in ¼ Hundert Paquettchen empfiehlt billig Ernst Mevius Rimerzeile No. 21.

Musikalien-Leih-Institut
bei Carl Cranz (Ohlauerstrasse.)

Beim Beginn eines neuen Jahres verfehle ich nicht, ein geschätztes Publikum ganz ergebenst auf diese, in ihrer Art gewiss einzige Anstalt aufmerksam zu machen. Neben einer unbeschränkten Auswahl, und bei den bekannten äusserst billigen Bedingungen, werde ich alles aufbieten, meine resp. Abonnenten auf das Vollkommenste zu befriedigen. Der Plan des Instituts, nebst seinen ganz einfachen Bedingungen, wird in meiner Musikalien-Handlung gratis vertheilt. Auswärtigen ertheile ich mit Vergnügen ausführlicher die besonderen Begünstigungen, die ich ihnen der Entfernung wegen zugestehe. auf postfreie Anfragen.

Doctor-Schlitten zu verkaufen.
Ein Wiener Batarden-Kasten auf standhaften mit Eisen beschlagnen Schlitten-Kuffen für 55 Rthlr., Junkern-Straße No 2.

Tabak-Offerte.
So eben empfing aus der beliebten Schnupftabak-Fabrik der Herren Gebrüder Bernard in Offenbach, ein Assortiment von Schnupftabaken, auf die ich mir erlaube, die gewählten Herren Tabak-Schnupfer, als etwas ganz Vorzügliches, ergebenst aufmerksam zu machen:
Aechte Marocco-Carotten No. 1, in Blei von 1/1 und 1/2 Pfd. à 18 Sgr. pr. Pfd.
Feinste Dünkircher Carotten No. 1. à 18 Sgr.
" " " No. 2. à 15 Sgr.
" " " No. 3. à 10 Sgr.
Bei Parthieen mit einem Rabatt von 16 pCt.
C. P. Gille,
in der goldnen Krone, Ecke des Ringes und der Ohlauer-Straße.

Ausgezeichnet schönen feinen
Jamaika-Rum,
so wie billigere Sorten, empfiehlt in Eimern und Flaschenweise, zu wahrhaft billigen Preisen. S. G. Schröter,
Ohlauer-Strasse Nro. 14.

Elbinger Bricken,
Grosse Pommersche Gänsebrüste, grosse italienische Maronen, und vorzüglich schönen grosskörnigten frischen fliessenden Caviar, empfiehlt in Parthieen und im Einzeln billigst:
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Wohlfeile Kastanien
erhielt ich zum Verkauf in Commission und verkaufe, um damit schnell zu räumen,
Ein Pfund für drei Sgr.
Frische Ananas, pr. Stück 25 Sgr. Apfelsinen, und bittre Pommeranzen, pr. Stück 9 Pf., 1 und 1½ Sgr., Zitronen, pr. Stück 1¼ und 2 Sgr., offerirt:
G. B. Jäkel,
im Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke No. 42.

Waaren-Anzeige.
Vollsaftige Messiner und sehr schön conservirte Gardeser Zitronen.
Vorzüglichst fetten alten Jamaica-Rum, die ganze Flasche 20, 17, 14 und 10 Sgr., auch in halben Flaschen zur Hälfte dieser Preise.
Eingemachte grüne Pommränzchen und ächt ostind. Ingber, in 1/4, 1/2 und 1 Pfund-Krausen.
Leipziger Stangen-Kallmus, Berliner Stangen-Liquiritien, Möhrenzucker, frisches Zitronat und Warmbrunner Pfeffermünzküchel. Ausgetrocknete weiße Wachslichter, kurze Wagenlichter und gelbe Wachs-Stöcke.
Alle Sorten feine Gewürze und Thee in Original-Kisten und Dosen, auch ausgepackt, sowohl im Ganzen als im Einzeln, offerirt zu möglichst billigsten Preisen
Simon Schweitzer seel. Wwe.,
Specerey-Waaren und Thee-Handlung,
Roßmarkt-Ecke im Mühlhoff.

Anzeige
Punsch-Essenz, Cardinal, Bischof, Jamaica-Rum, West. Rum, } sehr delicat und preiswürdig.
Desgleichen abgelagertes Stohnsdorfer Doppel-Bier, empfiehlt:
F. A. Stilch,
Schmiedebrücke No. 37, im letzten Viertel der Königlichen Bank gegenüber.

Frisch-astrachanschen Caviar
(ächt fließender) pr. Fäßel 1 1/3 Rthlr. und beste Punsch-Essenz in Flaschen zu 15 und 20 Sgr. offerirt
G. B. Jäkel,
im Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke No. 42.

Noch Sommer-Früchte
wahrhaft vollsaftige.
Gardeser Punsch,
wie auch Messiner Citronen,
empfiehlt billigst mit:
Feinen Arac und Jamaica-Rum.
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Verlorner Hund.

Ein Mopshund, männlichen Geschlechts, an beiden Seiten des Kopfes schwarze Fleckchen, eingebogene Nase, der auf den Namen Bello hört, ist den 29. December Nachmittag verloren gegangen. Der Zurückbringer desselben erhält eine gute Belohnung. Stockgasse Nro. 2. par terre.

Zu vermiethen,

und bald oder Ostern zu beziehen, eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben, Kammer und Küche, in verschlossenem Saal, mit oder ohne Meubels, auch zum Landtag. Breite Straße No. 42, zwei Treppen hoch.

Verlangt werden zu Ostern k. J. 4 Stuben und Zubehör vor dem Schweidnitzer- oder Nickolai-Thore. — Anfrage- und Adreß-Bureau.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Hellmig, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Conrad, Maler, von Lüben. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Lau, Kaufmann, von Stettin; Hr. Kramsta, geheimer Kommerzienrath, von Freiburg; Herr Nellessen, Kaufmann, von Achen. — Im goldnen Baum: Hr. v. Neuhaus, Obrist-Lieutenant, von Hünern. — Im blauen Hirsch: Hr. Schwarzer, Gutsbes., von Eisenberg. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Morawitzki, von Sulau; Hr. Rosse, Oberamtmann, von Lorzendorff; Hr. Berka, Oberamtmann, von Buchelsdorff; Hr. Rosse, Oberamtmann, von Namslau. — Im weißen Adler: Hr. v. Montbach, von Beichau. — In der goldnen Krone: Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff; Hr. Riese, Apotheker, von Glatz; Hr. Stumpe, Konducteur, von Schweidnitz. — In der großen Stube: Hr. v. Makowski, von Konary; Hr. Lachmund, Justitiarius, von Bunzlau; Hr. Hoffrichter, Oberamtmann, von Krzizeinzowitz; Hr. v. Podgorski, aus Pohlen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Epstein, Kaufmann, von Karlsruhe. — Im rothen Hirsch: Hr. Graf v. Burghauß, Kammerherr, von Lahsan; Hr. v. Wenzky, Hauptmann, von Ohlau. — Im Privat-Logis: Herr Graf v. Pükler, von Neisse; Hr. v. Rothkirch, Major, von Prisselwitz, beide Oderstraße No. 23; Hr. Hoffmann, Stadtrichter, von Frankenstein, Klosterstraße No. 10; Hr. Geisler, Kammerrath, von Habendorff, Kirchstraße No. 14; Hr. Albrecht, Kaufmann, von Liegnitz, am Ring No. 75.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 30ten December 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	143
Hamburg in Banco.	a Vista	153	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	156½
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 29⅙	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103⅔	—
Ditto	M. Zahl	—	—
Augsburg	2 Mon	—	103⅔
Wien in 20 Kr.	a Vista	104	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	a Vista	—	99⅚
Ditto	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stuck	97½	—
Kaiserl. Ducaten	—	96½	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113¼	—
Poln. Courant	—	100¾	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	100⅓	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	38½
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102⅙	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	105½
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	101¾
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41⅚	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	107¾
Ditto Wiener Anleihe 29.	4	—	98½
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107¼	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	107½	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		97½	—
Disconto	—	5	—
Polnische Partial-Oblig.		57½	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.